

Strahlende Augen und „Lebensfalten“

Ru2 21.5.12

Kurt Arnold zeigte in der Karl-Drais-Schule Teil seiner Benefiz-Porträt-Ausstellung „Hirschberger Gesichter“

Hirschberg-Leutershausen. (aste) Um 21.30 Uhr lässt Kurt Arnold den Bleistift fallen. Er hat den letzten Strich an Porträt Nummer 82 vollendet. Es zeigt Fidelis Stachniß, Vorstandsmitglied der Hirschberger Bürgerstiftung und der Volksbank H+G Bank. Und wieder ist die Ähnlichkeit verblüffend. „Er war eines meiner Lieblingsmotive“, schwärmt Arnold von der so typisch offenen Fröhlichkeit seines Modells.

Seit Wochen ist der Grobsachsener Künstler mit seinen „Hirschberger Gesichtern“ in aller Munde. Zirka 30 ortswandale Köpfe hatte er gesucht, die sich von ihm porträtieren lassen und damit gleichzeitig einen guten Zweck unterstützen möchten. Mit dem Erlös der Bilder soll die Tontechnik in der Karl-Drais-Schule aufgerüstet werden, um dort künftig Kinder- und Jugendmusikprojekten eine klangstarke Bühne bieten zu können. Statt der anvisierten 30 Modelle, meldeten sich fast dreimal so viele Interessenten und Arnold hat immer noch weitere Aufträge in der Schublade.

32 Bilder gegen eine Spende von jeweils 50 Euro konnte Arnold kürzlich bei Teil eins seiner Benefiz-Ausstellung auf dem Goldbeck-Musikfestival bereits verkaufen. Nun waren am Samstag in der Karl-Drais-Schule 30 weitere Porträts von Persönlichkeiten aus Landes- und Kommunalpolitik, Schülern, Lehrern und



Der Hirschberger Künstler Kurt Arnold mit seinen Porträts. Foto: Kreuzer

Chorkindern des Musical-Projektes „Jedes Kind hat eine Stimme“ zu sehen. „Ich habe das erste Mal mein Bild gesehen und bin hellauf begeistert“, bestaunte Chorleiterin Henriette Götz ihr Abbild. Und auch der ehemalige Vorsitzende des Kulturfördervereins Dr. Ernst Bernhard fand sich „in einem schwierigen Augenblick sehr gut getroffen“.

„Ein Kind strahlt mich anders an als ein Erwachsener“, erklärt Arnold. „Bei

Kindern sind Augen und Mund das Entscheidende“, verweist er auf den Unterschied zu einem Erwachsenen. Hier sind es die feinen „Lebensfalten“, die ein Gesicht prägen. Die Spuren gelebten Lebens werden sichtbar in empfindsam nachgezeichneten Linien. Arnold muss schmunzeln, wenn er gebeten wird, bitte nicht so viele Falten zu malen.

„Frauen beurteilen Ihre Porträts sehr kritisch“, berichtet er, während Män-

nern in der Regel „der Wiedererkennungswert“ genügt. Am schwierigsten sind für Arnold Porträts von Menschen, die er gut kennt, wie das von Volker Schneider. Fasziniert haben ihn selbst die Kinderporträts, darum wird Teil drei seiner Ausstellung, die ab dem 21. Dezember in der Rathaus-Galerie zu sehen sein wird, auch den Schwerpunkt „Hirschberger Kinder-Gesichter“ tragen.

Neben Porträts beschäftigt sich der Künstler in den letzten Jahren intensiv mit Farbe. Insbesondere die kontrastreichen Komplementärfarben reizen ihn zu einem malerischen Dialog. Beide Sujets verbindend, wird Arnold im kommenden Jahr eine Pop-Art-Porträt-Ausstellung präsentieren. Seine künstlerischen Inspirationen findet er in Werken von Gustav Klimt, Lyonel Feininger und den Bauhaus-Künstlern. Fasziniert ist er auch von dem Fotografen Andreas Feininger und dessen eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Aufnahmen.

Als freischaffender Künstler und Galerist war Arnold viele Jahre mit seinen „Cyclus-Galerien“ in Ladenburg, Mannheim, Schriesheim und Grobsachsen erfolgreich. In den 1990er Jahren entstanden 13 Porträt-Ausstellungen, die einem sozialen Zweck zugute kamen. Als zweiter Vorsitzender des Kulturfördervereins unterstützt er auch die Kunst- und Kulturszene in der Region.